

# Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Nr. 13.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.  
Jährlich 150 Nummern.  
Abonnementpreis 65 Pfennig vierteljährlich  
auschl. Postbestellgebühr.

Leipzig, den 1. Februar 1906.

Anzeigen im „Korr.“ kosten: die viergepaltene  
Nonpareillezeile 25 Pfennig;  
Versammlungsanzeigen sowie Arbeitsmarkt  
aber nur 10 Pfennig die Zeile.

44. Jahrg.

## Sozialpolitische Zeit- und Streitfragen.

### Die internationale Arbeiterversicherungsge- gebung.

Nachdem in den Nrn. 134, 136, 137, 140, 141, 145 und 146 vom Jahre 1904 die Arbeiterversicherungsge-  
setze des Deutschen Reiches im „Korr.“ in ziemlich ausführlicher  
Weise an der Hand von Beispielen aus der Praxis er-  
läutert resp. behandelt worden sind, soll in nachstehendem  
auch einmal die ausländische Arbeiterversicherung einer  
Betrachtung unterzogen werden, zumal diese Frage heute  
nicht mehr ausschließlich das Inland interessiert, sondern  
weil dieselbe von internationaler Bedeutung geworden ist.  
Auch bei den Buchdruckern ist zu konstatieren, daß sie be-  
züglich der Kondition nicht mehr auf das Inland allein  
sich beschränken, sondern sehr häufig auch im Auslande  
Stellung suchen resp. annehmen müssen. Unter diesen  
Umständen muß es von Interesse sein, sich einmal mit  
der ausländischen Arbeiterversicherung zu befassen. Vor-  
weg soll nun bemerkt werden, daß die deutschen Arbeiter-  
versicherungsgeetze im Verhältnis zu denen des Aus-  
landes zuerst geschaffen und dieselben auch bei uns die  
größte Ausdehnung haben. Ebenso, wie wir in Deutsch-  
land weitere Reformbestrebungen anzubahnen suchen, machen  
sich erfreulicherweise derartige Bestrebungen auch im Aus-  
lande mehr oder weniger bemerkbar.

Während in Deutschland für die Invaliden-, Kranken-  
und Unfallversicherung das System der Zwangsversicherung  
eingeführt ist, finden wir im Auslande neben dem  
Systeme der Zwangsversicherung noch das freiwilligen  
Versicherung, ebenso das gemischte System. Versichert  
sind z. B. in Deutschland aus Grund der Reichsgeetze  
gegen Alter und Invalidität etwa 14 Millionen, gegen  
Krankheit etwa 11 Millionen und gegen Unfall etwa  
19 Millionen Personen. Bekanntlich ist die Anregung  
gegeben worden, in Deutschland die drei Sozial-  
geetze zusammen zu legen; einer dementsprechenden Reso-  
lution hat auch der Reichstag im Jahre 1903 einstimmig  
seine Zustimmung gegeben. Ebenso soll in Zukunft der  
Versicherungszwang noch weiter ausgedehnt werden.

Nun zum Auslande übergehend, war Oesterreich der  
erste Staat, welcher dem deutschen Vorgehen folgte. Dort  
sind auch in letzter Zeit weitere Reformbestrebungen im  
Gange. Die zukünftige Organisation wird dort in der  
Weise geplant, daß die Krankenkasse als Unterbau der  
gesamten Arbeiterversicherung funktionieren soll. Man  
will ferner einen einheitlichen Maßstab der Leistungen  
für die Kranken- und Unfallversicherung, ebenso für die  
noch einzuführende Invalidenversicherung festlegen. Bis  
heute hat Oesterreich nur eine Zwangsranken- und  
unfallversicherung für die Arbeiter und Betriebs-  
beamte im Gewerbe (letztere ist auch auf die landwirt-  
schaftlichen Motorenbetriebe ausgedehnt), für die Land-  
wirtschaft, Hausindustrie und sonstige Nichtversicherte  
bestehen nur freiwillige Versicherungen; dagegen besteht  
die Zwangsinvalidenversicherung in Oesterreich nur  
für etwa 150000 Vergleute. — In Ungarn ist bisher  
nur die Zwangsrankenversicherung für die im Ge-  
werbe Beschäftigten (mit Jahresverdienst bis zu 2000 Mk.)  
eingeführt, im übrigen bestehen freiwillige Versicherungen;  
die Unfallversicherung einzuführen steht bevor.

In der Schweiz ist das Gesetz betreffs der Zwangs-  
rankenversicherung, ebenso das der Unfallver-  
sicherung, welche die Versicherung auf die Arbeiter aller  
Berufsweige bis 1800 Mk. Jahresverdienst planen, noch  
nicht in Kraft getreten; neuerdings beschäftigt sich die  
Regierung aber wieder mit dem Versuche der wieder-  
holten Einführung. Die Invalidenversicherung ist  
nur für das Personal der Eisenbahn und Dampferge-  
sellschaften mittels Pensionskasse eingeführt.

In Italien haben wir nur die freiwillige Kranken-  
versicherung, dagegen eine Zwangsversicherung für  
die Arbeiter und Betriebsbeamten im Gewerbe bis zu  
2700 Mk. Jahresgehalt, die Invalidenversicherung  
ist auf freiwilliger Grundlage aufgebaut.

In Frankreich ist die Zwangsrankenversicherung  
bis jetzt nur für die Vergleute bis zu 2000 Mk.  
Jahresverdienst, die Zwangsunfallversicherung  
nur für die Seeleute und die Zwangsinvalidenver-  
sicherung nur für die See- und Vergleute eingeführt;

im übrigen bestehen für alle drei Versicherungsarten frei-  
willige Versicherungen. Der französischen Kammer liegt  
bezüglich der Alters- und Invalidenversicherung ein  
Entwurf vor, von dem bis jetzt erst der Artikel 1  
Annahme gefunden hat. Hiernach hat jeder Arbeiter,  
Angestellte, Diensthote oder Hilfsarbeiter vom 60. Lebens-  
jahre ab Altersrente und im Falle der Invalidität von  
diesem Zeitpunkt ab auch Invalidenrente zu beanspruchen.  
Nach dem Entwurfe sollen die Renten sich zusammen-  
setzen aus Beiträgen, die in Höhe von 2 Proz. des Lohnes  
von den Arbeitern und Arbeitgebern in gleicher Höhe  
getragen werden sollen. Außerdem soll der Staat einen  
entsprechenden Zuschuß leisten. Die Höhe der jährlichen  
Rente ist auf 360 Franken, für die Landarbeiter auf 240  
Franken vorgesehen. Falls der Versicherte sterben sollte,  
ehe er in den Genuß der Altersrente gelangt ist, so soll  
die Witwe oder seine Kinder, wenn sie noch nicht 16 Jahre  
alt sind, eine monatliche Rente von 50 Franken auf die Dauer  
von sechs Monaten erhalten. Bezüglich der Landarbeiter,  
für die im Gegense zu den übrigen Arbeitern abweichende  
Bestimmungen vorgesehen sind, beantragte der sozialistische  
Abgeordnete Fournier, diese unter denselben Bedingungen  
wie alle anderen Personen der Versicherung zu unter-  
stellen. Dieser Antrag wurde jedoch mit Erfolg von  
dem früheren sozialistischen Minister Millerand bekämpft,  
der dadurch die Landarbeiter erheblich geschädigt hat.  
Die Beiträge wollte der Sozialist Baillant nur von den  
Unternehmern und vom Staate getragen wissen, während  
der Sozialist Coutand den Vorschlag machte, die Beiträge  
auf 50 Proz. der Einnahmen des Alkoholmonopols, aus  
einem Teile der Erbschaftsteuer und aus den Mitteln,  
die durch die Aufhebung des Kultusbudgets verfügbar  
werden, zu decken.

In Belgien existiert eine Zwangsunfallver-  
sicherung und Invalidenversicherung nur für die Berg-  
leute, im übrigen existieren bei der Krankenver-  
sicherung nur freiwillige Versicherungen.

In Holland ist die Zwangsunfallversicherung  
seit 1901 eingeführt; der Entwurf einer Alters-, Inva-  
liden- und Waisenversorgung ist im vorigen Jahre ver-  
öffentlicht worden.

In Luxemburg ist die zwangsweise Kranken-  
sowohl als Unfallversicherung eingeführt. Mit Luxem-  
burg hat das Deutsche Reich im Oktober 1905 ein inter-  
nationales Abkommen bezüglich der Unfallversicherung  
getroffen, der Abschluß derartiger Übereinkommen schwebt  
zurzeit noch zwischen dem Deutschen Reich und Oester-  
reich-Ungarn einerseits und den Niederlanden andererseits.  
(Zwischen Belgien und Luxemburg ist im Oktober 1905  
gleichfalls ein internationaler Vertrag betreffend die Unfall-  
versicherung geschlossen worden, um die gleichmäßige Be-  
handlung der Angehörigen beider Staaten zu sichern.)  
Auf die internationalen Rechtsbeziehungen werde ich  
übrigens im zweiten Artikel noch ausführlicher eingehen,  
ebenso auf das Abkommen zwischen Deutschland und  
Luxemburg.

In England unterstehen die Arbeiter weder der  
zwangsweisen Kranken-, Unfall- noch Invaliden-  
versicherung; sondern hier ist in allen drei Fällen nur  
die freiwillige Versicherung maßgebend. Dagegen  
wird sich das britische Parlament im laufenden Jahre  
wohl mit einer Reform der Unfallentschädigung befassen.  
Dem englischen Haftpflichtgeetze unterstehen bis jetzt nur  
die Eisenbahnen, Fabriken, Bergwerke, Steinbrüche, In-  
genieurwerke und Wägen über 30 Fuß Höhe. In Zu-  
kunft sollen auch die Werkstätten, Wäschereien, Material-  
plätze, Trambahnen, andere Fahrzeuge, die gewerblichen  
Zwecken oder dem Verkehre dienen, Docks, Werften usw.  
dem Haftpflichtgeetze unterstellt werden.

In Norwegen besteht für die Arbeiter und Betriebs-  
beamten bis zu 1200 Mk. eine Zwangsunfallver-  
sicherung, die Krankenversicherung ist eine freiwillige,  
die Einführung der Zwangsrankenversicherung, ebenso  
die der Invalidenversicherung ist geplant.

In Schweden ist das Unfallversicherungsge-  
setz durch eine im Jahre 1904 geschaffene Novelle dahin er-  
gänzt worden, daß künftig neben der obligatorischen Ver-  
sicherung auch eine freiwillige Krankenpflege und Beib-  
rentenversicherung zulässig ist. Im übrigen ist die Kranken-  
versicherung eine freiwillige, die Invalidenversicherung  
ist noch gar nicht eingeführt, nur sind Reform-  
bestrebungen dort im Gange.

In Dänemark ist die Krankenversicherung eine  
freiwillige, ebenso die Unfallversicherung, die für

Arbeiter und Betriebsbeamte bis zu 2700 Mk. Jahres-  
verdienst erfolgt; eine Invalidenversicherung ist noch  
nicht eingeführt, dagegen eine Altersversorgung für  
Hilfsbedürftige, die Leistungen werden je nach dem Not-  
bedarfe des Hilfsbedürftigen festgesetzt.

In Finnland ist die Zwangsunfallversicherung  
eingeführt nur für Arbeiter im Gewerbe bis 600 Mk.  
Jahreslohn, ebenso für die Seeleute. Die Versicherung  
überläßt es der Regierung, auf besonderes Ersuchen große  
Unternehmungen, welche vollständige Sicherheit für die  
Erfüllung ihrer Entschädigungspflicht stellen können, auf  
gewisse Zeit von der Versicherungspflicht zu befreien.  
Die Unternehmer haben von dem ihnen gegebenen Rechte  
auf gegenseitige Haftung begründete Versicherungsgesell-  
schaften zu errichten, Gebrauch gemacht und es bestehen  
zu diesem Zwecke sieben solche Gesellschaften. Die Kranken-  
und Invalidenversicherung beruht auf freiwilliger  
Grundlage.

In Rußland ist die Zwangsversicherung noch un-  
bekannt. Das Unfallentschädigungsgeetz erstreckt  
sich auf alle Fabrik- und Bergwerke; dagegen nicht auf  
die in handwerksmäßigen Betrieben, im Handel  
und Verkehre sowie in der Landwirtschaft Beschäftigten.  
Die Unterscheidung zwischen handwerksmäßigen und Fabrik-  
betrieb ist in Rußland natürlich nirgends genau festgelegt.  
Die Unternehmer müssen für jeden Betriebsunfall Ent-  
schädigung gewähren, wenn die Arbeitsunfähigkeit länger  
als drei Tage dauert. Die Festlegung der Ansprüche ist  
dem Uebereinkommen der beteiligten Parteien überlassen,  
jedoch ist die Bestätigung des Gewerbeinspektors ein-  
zuholen. Unternehmer, welche die Haftpflicht nicht selbst  
übernehmen wollen, ist die Rückversicherung bei einer  
autorisierten russischen Versicherungsanstalt gestattet. Hier-  
von haben die Unternehmer ausgiebigen Gebrauch gemacht.

In Island ist eine obligatorische Altersver-  
sicherung eingeführt. Das betreffende Gesetz bestimmt,  
daß in jeder Gemeinde ein Fonds zum Zwecke der  
Alters- und Invalidenunterstützung geschaffen werden  
muß, wozu alle Beziehteten zwischen 20 bis 60 Jahren  
Jahresbeiträge zu leisten haben. Hiervon sind auch die  
jenigen nicht ausgeschlossen, die bei ihren Eltern arbeiten.  
Mittellose Personen und Kranke sind von der Beitrags-  
pflicht befreit, ebenso diejenigen, welche in anderer Weise  
dafür gesorgt haben, daß sie der öffentlichen Armenpflege  
nicht zur Last fallen, wenn sie das 65. Jahr erreichen.  
Die Beiträge belaufen sich auf etwa 1 Mk. für männ-  
liche und 25 Pf. für weibliche Personen.

In den australischen Bundesstaaten Victoria und  
Neusüdwales, ebenso in der Kolonie Neu-Seeland  
bestehen Alterspensionsgeetze, wonach Unterstützung  
gezahlt wird, wenn der Anspruchende 20 bis 25 Jahre  
im Staate anfassig ist, die britische Staatsbürgerschaft ist  
außerdem noch erforderlich. Die Pensionen sind ganz  
minimale, nie überhaup Geetze auf solcher Grundlage  
für die Arbeiter fast gar keine Bedeutung haben.

Aus vorstehender Zusammenstellung ergibt sich, daß  
das System der Zwangsversicherung in Deutschland  
am meisten ausgebreitet ist; ferner daß Deutschland be-  
züglich der Leistungen obenan steht. Werden nun aber  
bei uns Stimmen laut, die Versicherungsgeetze weiter  
auszubauen, so muß man im Auslande erst recht danach  
trachten. Die in den letzten Jahren abgehaltenen Ar-  
beiterversicherungskongresse haben zweifellos viel zur Ver-  
breitung des Gedankens einer allgemeinen Zwangsver-  
sicherung beigetragen. Diese Kongresse allein genügen  
aber nicht, sondern die Regierungen haben sich die Ver-  
besserung auf dem Gebiete der Sozialgesetzgebung an-  
gelegen sein lassen; andernfalls müssen sie von den Parla-  
menten dazu gedrängt werden.

Vor kurzer Zeit hat sogar der Stadtrat von Franken-  
berg in Braunschweig den Vorschlag zur Gründung einer  
internationalen Gesellschaft für Arbeiterver-  
sicherung gemacht, deren Zweck sein soll, die Arbeiter-  
versicherung weiter auszubauen. In dieser Gesellschaft  
soll den Interessenten der neutrale Boden geschaffen  
werden, auf dem sie trotz der Gegensätzlichkeit ihrer poli-  
tischen, wirtschaftlichen, sozialen Auffassungen sich be-  
gegnet und an dem weiteren Ausbau der Arbeiterver-  
sicherung zusammen arbeiten können. An Arbeit würde es  
hier wohl nicht fehlen, denn es gilt nicht allein die  
Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung überall  
zwangsweise einzuführen, sondern die Leistungen auch  
möglichst gleichmäßig zu gestalten und zum Schluß  
seitens der einzelnen Staaten gegenseitige Abkommen zu

treffen, daß der Arbeiter, ganz gleichgültig welcher Nationalität er angehört resp. wo er verunglückt usw., überall durch die Sozialgesetzgebung genügend geschützt ist. Wie weit die internationalen Rechtsbeziehungen heute Platz greifen, darauf wird, wie schon bemerkt, im nächsten Artikel eingegangen. M. Wilsberg.

## Korrespondenzen.

**R. Hirweier.** Das abgelaufene Jahr war für unser durchschnittlich zwölft Mitglieder zählenden Ortsverein ein verhältnismäßig ruhiges. Die Versammlungen waren durchweg gut besucht. Das erste Stiftungsfest wurde am 18. Februar durch einen Familienabend und das Johannisfest am 2. Juli durch ein Waldfest in fidelester Weise gefeiert. Anfang Juni erfolgte die Tarifanerkennung seitens der Firma Plachner (neun Mitglieder, zwei Nichtmitglieder, zwei Beihilfen). Die übrigen beiden Firmen Eward Ritzel („Volkswort“) drei Gehilfen, zwei Lehrlinge und Adolf Ritzel (zwei Gehilfen, zwei Lehrlinge) sind diesem guten Beispiele immer noch nicht gefolgt, die letztere besonders zählt recht niedrige Löhne.

**M. Altendorf.** (Maschinenmeisterklub.) Im verfloffenen Vereinsjahre, welches jedoch nur drei Vierteljahre umfaßte, war der Mitgliederstand des Klubs 22. In den Versammlungen wurden neben technischer Referate und Vorträge gehalten (zweimal waren Kollegen von auswärtigen als Vortragende anwesend). Den uns von auswärtigen befreundeten Firmen übersandten vorzüglichen Druckfachen wurde stets großes Interesse entgegengebracht. Gleichfalls nahm ein großer Teil der Vereinsabende die Beratungen zum bevorstehenden Maschinenmeisterkongresse in Anspruch, und wurde am Schlusse des Jahres eine Statistik über sämtliche im Bezirke Altendorf gelegenen Druckereien aufgenommen und an die Zentralkommission eingeleitet. — Am 13. Januar hatten wir die Ehre, Herrn D. Sievers, Vertreter der Maschinenfabrik Rocktroh & Schneider, bei uns begrüßen zu können, um einen Vortrag über „Moderne Druckverfahren“ entgegenzunehmen. In längerer, sehr sachlichen Ausführungen verstand es Herr Sievers, die zahlreiche Gehilfen mit den neuesten Druckverfahren bekannt zu machen, wobei eine sehr reichhaltige Ausstellung von Druckerzeugnissen neuester Richtung zum besseren Verständnis beitrug. Für die vorzüglichen Ausführungen wurde Herrn Sievers wohlverdienter Beifall zuteil. Eine große Anzahl Kollegen vereinigte sich noch zu längerem Beisammeln mit dem geschätzten Herrn Referenten.

**Wilsberg.** In der von sämtlichen Mitgliedern besuchten Generalversammlung, welche am 13. Januar abgehalten wurde, machte der Vorsitzende u. a. die erfreuliche Mitteilung, daß sich vier Kollegen zur Aufnahme gemeldet hätten, so daß der Mitgliederbestand unseres Ortsvereins, welcher zu Anfang des verfloffenen Jahres nur zehn betrug, nunmehr auf 18 gestiegen sei. Der Versammlungsbesuch war auch im vergangenen Jahre ein guter zu nennen, wie auch die Benutzung der Bibliothek eine rege war. Der „Korr.“ ist obligatorisch eingeführt (drei Mitglieder ein Exemplar). Beschlossen wurde, an ausgesetzte und nichtbezugsberechtigte Kollegen ein Vorkursus aus der Ortskasse zu gewähren, welches vom Kollegen G. Demmel (Steinige Buchdr.) ausgeführt wird.

**F. Uici.** (Ergeb.) Am 13. Januar hielt die hiesige Mitgliedschaft ihre diesjährige vollzählig besuchte Generalversammlung ab. Mitgliederzahl 19. Vor Eintritt in die Wahl des Gesamtvorstandes gab Kollege Kupper als Vorsitzender einen Rückblick über das verfloffene Vereinsjahr. Er verstand es vortrefflich, den Mitgliedern all das in diesem Jahre durchlebte noch einmal vor Augen zu führen. (Ausflug, Johannisfest, Druckausstellung usw.) Ebenso konnte vom Kollegen Ritter ein genaues Firmenmaterial über Einnahmen und Ausgaben vorgelegt werden, worauf ihm Entlastung erteilt wurde. Aus der Wahl des Vorstandes ging wiederum Kollege Kupper als Vorsitzender und ebenso Kollege Ritter als Kassierer hervor. Auch wurde vom Vorsitzenden ein Bericht über die Tätigkeit des Gewerkschaftskartells gegeben. Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß hier am Orte eine Seymaschine (Typograph) ihren Einzug gehalten und bereits zwei Klünderigen, ein Mitglied und ein Nichtmitglied, zur Folge hatte. Mit einem Hoch auf den Verband wurde die Versammlung geschlossen.

**Berlin.** (Generalversammlung des Vereins Berliner Korrektoren am 21. Januar.) Der Vorsitzende begrüßte diese erste Versammlung im neuen Jahre und verband hiermit einen allgemeinen Rückblick auf das alte Jahr. Einen dem verstorbenen Kollegen und ehemaligen Vorsitzenden unseres Vereins, Albrecht, gewidmeten, in warmer Tönen gehaltenen Nachruf hörte die Versammlung stehend an. Nach dem Jahresberichte ist das abgelaufene Jahr für den Vorstand ein außerordentlich arbeitsreiches gewesen. Schon der verstorbene Albrecht, der gleichzeitig Mitglied des Berliner Gesamtvorstandes und der Zentralkommission gewesen sei, habe bei all seiner entwickelten Mithiligkeit sich doch schließlich außerstande gesehen, allen an ihn herantretenden Anforderungen zu genügen, und habe deshalb im vorigen Frühjahr das Amt des Vorsitzenden niederlegen müssen. Der zu seinem Nachfolger gewählte Kollege Gumbeth habe seine Aufgabe nicht minder ernst aufgefaßt, aber auch er habe, leider durch schwere Erkrankung veranlaßt, noch im Laufe des verfloffenen Jahres den Vorpost niederlegen müssen. Wenn es bisher auch gelungen sei, die durch den wiederholten Wechsel im Vorposte mit veranlaßten vielen Risse in den Vorstandsarbeiten glatt zu erlebigen, so werde doch das laufende Jahr ein nicht

minder arbeitsreiches werden, schon in Hinsicht auf die bevorstehenden Tarifberatungen und auf den im Frühjahr in Aussicht genommenen Korrektorentag. — Nach dem Jahresberichte sind wir mit einem Vorbestande von 74,54 M. in das neue Jahr eingetreten, so daß wir begründete Hoffnung hegen dürfen, daß nunmehr die Zeiten der Unterbilanz in unseren Finanzen ein für allemal überwunden sind. Die energischere Eintreibung der Rückstände in den Beiträgen seit dem Herbst vorigen Jahres hat in dieser Beziehung einen merkwürdigen Erfolg gehabt. Allerdings mußten in Konsequenz dieses Verfahrens auch eine große Zahl unerwerbsfähiger Restanten aus der Mitgliederliste gestrichen werden. Inzwischen war dieses Vorgehen lediglich ein Akt der Selbsthaltung, und erfreulich ist demgegenüber die Tatsache, daß der Vorsitzende der Versammlung von sieben Neuanmeldungen Kenntnis geben konnte. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die darauf folgenden Wahlen ergaben folgende Resultate: Wieberegänzt wurden der Vorsitzende Georg Müller, S 14, Alte Jakobstraße 71, und der Kassierer Alwin Beuermann, SO 33, Pückerstraße 12. Neugewählt wurden zum stellvertretenden Vorsitzenden Delge und zum ersten Schriftführer Birkenhauer. Der Arbeitsnachweis bleibt nach wie vor der bewährten Verwaltung des Kollegen Schlesinger anvertraut.

**Breslau.** Verein der Schriftsetzer, Stereotypen- und Galvanoplastiker.) Am 14. Januar hielt der Verein seine Ordentliche Generalversammlung in hiesigen Gewerkschaftshause ab. Der Besuch war über alles Erwarten sehr zahlreich. Der Vorsitzende Jahnelt begrüßte die Erschienenen und erstattete den Jahresbericht, aus welchem zu entnehmen ist, daß der Versammlungsbesuch im allgemeinen etwas flau war. Redner hofft aber nach dem heutigen Besuche, daß derselbe im neuen Jahre an Interesse gewinnen möge. Da die Zeiten sich immer enger gestalten, so sei von jedem einzelnen zu erwarten, daß er sich seiner Sparte voll und ganz widmet. Wenn die Löhne anfangs viel zu wünschen übrig ließen, so sei jetzt eine Besserung eingetreten. Fast alle Kollegen erkalten jetzt das Minimum und haben sich auch dem Verbandsangehörigen. Redner schilberte ferner die gegenwärtige Tätigkeit des Vorstandes im verfloffenen Jahre und erwähnte eingehend dessen zu sein und den neuen Vorstand durch recht zahlreichen Versammlungsbesuch zu unterstützen und zu ermutigen. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt. Nachdem noch einige interne Sachen erledigt waren, wurde die Generalversammlung geschlossen.

**Burg b. Magdeburg.** In der am 20. Januar abgehaltenen Generalversammlung des Ortsvereins erstattete der Vorstand nach Erledigung der üblichen Vereinsangelegenheiten den Jahresbericht. Die Versammlungen hatten sich eines guten Besuches zu erfreuen, doch wäre zu wünschen, daß sich die stets in den Versammlungen fehlenden Kollegen im laufenden Jahre mit Rücksicht auf die bevorstehende Tarifberatung etwas mehr am Vereinsleben beteiligen möchten. Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Jahres 79, erreichte im Monate April mit 103 den bisher höchsten Bestand und betrug am Jahreschlusse 85, denen 17 Gutenbergsbündler und 3 Wilde gegenüberstehen. Entsprechend der Steigerung der Mitgliederzahl erhöhte sich auch der Bestand der Ortskasse von 99,69 M. am Anfang auf 236,81 M. am Schlusse des Jahres. Der „Korr.“ wurde durchschnittlich in 65 Exemplaren gehalten. Die veranstalteten Vergütungen waren ebenfalls stets gut besucht und nahmen einen alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf, wozu in erster Linie die Gesangsgruppe „Gutenbergs“ durch ihre Mitwirkung beitrug. Die sehr reichhaltig, besonders mit Fachliteratur, ausgestattete Bibliothek hatte entsprechend der für dieselbe aufgewendeten Kosten besser benutzt werden können. Tarifliche Mißstände, welche sich im Laufe der Zeit in einigen Druckereien eingestellt hatten, machten ein wiederholtes Vorgehen des Vorstandes, in einem Falle unter Zuziehung des gerade anwesenden Gehilfenvertreters, notwendig, doch konnte stets eine für die Kollegen günstige Regelung herbeigeführt werden. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen zum Vorstande usw. wurden zum großen Teile die bisher amtierenden Kollegen wieder gewählt und denselben mit geringen Veränderungen die bisher bewilligte Remuneration weiter gewährt. Durch die mit dem 1. Januar in Kraft getretene neue Bezirksenteilung, womit zugleich die Bezirkskassen aufgehoben werden, erwachsen dem Ortsvereine nicht unbedeutende Mehrausgaben, während sich durch den Wegfall der bisher genährten Bildergütigung die Einnahmen bedeutend verringern. Die Versammlung beschloß deshalb, den Beitrag zur Ortskasse von 10 auf 15 Pf. zu erhöhen. Eine lebhafte Debatte veranlaßte hierauf wie schon in letzter Versammlung die vom hiesigen Gewerkschaftskartelle geplante Errichtung einer Auskunftsstelle für die organisierten Arbeiter. Nach dem Berichte der Delegierten haben sich bis jetzt zwei Drittel der dem Kartelle angeschlossenen organisierten Arbeiter für dieses Projekt erklärt, so daß dessen Zustandekommen gesichert erscheint. Die Mehrzahl der Kollegen, welche sich zu dieser Angelegenheit äußerten, erkannten wohl das Bedürfnis nach einer derartigen Auskunftsstelle an, hegen jedoch die Befürchtung, daß diese Institution in der geplanten Weise den an sie zu stellenden Anforderungen bald nicht mehr nachkommen könne und eine Erweiterung derselben nötig würde, wozu ein Beitrag von 3 Pf. pro Monat und Mitglied bei etwa 1300 organisierten Arbeitern nicht ausreichend sei und die meisten Gewerkschaften finanziell nicht kräftig genug sind, um einen höheren Beitrag aufzubringen. Aus diesen Gründen erklärte sich die Versammlung mit großer Mehrheit gegen dieses Projekt.

**Dresden.** (Verein aller in Schriftgiebereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.) Am 18. Januar fand die halbjährige Generalversammlung statt, welche recht gut besucht war. Ein kurzer Rückblick bot nichts erwähnenswertes. Als Hauptfrage wurde über den Beschluß der Zentralkommission beraten und wurde selbiger einstimmig von der hiesigen Mitgliedschaft anerkannt. Nach Verlesung des Jahresberichts wurde dem Kassierer Entlastung zuteil. Das Vereinsvermögen beträgt etwa 400 M. Einige interne Fragen fanden schnellstens ihre Erledigung, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

**Hamburg.** (Verein der Schriftsetzer, Stereotypen- und Galvanoplastiker.) Am 20. Januar abgehaltene Generalversammlung nahm zunächst den Jahresbericht des Vorsitzenden entgegen. Aus demselben ist zu entnehmen, daß die Versammlungen im Durchschnitt gut besucht waren. Vorträge fanden drei statt, und zwar über: „Die Aufgaben der Gewerkschaft in der Zukunft“, „Religion und Moral“ und „Soziale Fürsorge“. Wichtige Diskussionen ergaben die Tagesordnungen der Verbandsgeneralversammlung und des Goutages. Der sachlichen Weiterbildung dienten zwei Druckausstellungen. Der durchschnittliche Mitgliederstand war 39. Die Vereinsbibliothek wurde fleißig in Anspruch genommen. Der am 18. Februar abzuhaltende Bezirkstag rief eine längere Debatte hervor, und es wurden verschiedene Anträge zu demselben angenommen, u. a. auch folgender: „Der Bezirksvorstand möge versuchen, den Kollegen Massini für ein Referat über die bevorstehende Tarifrevision zum Bezirkstage zu gewinnen.“ Um die Idee der Tarifgemeinschaft auch in weitere hiesige Kreise zu tragen, wird zur nächsten Kartellversammlung unser Delegierter beauftragt, zu beantragen, den Kollegen Rejhäuser als Referenten für eine Gewerkschaftsversammlung zu verlangen, eventuell würden die Buchdrucker die Hälfte der entstehenden Kosten übernehmen. Beim Bezirkstage soll noch beantragt werden, Quittungsarten einzuführen, zugleich als Ausweis für Kartell- und Sekretariatsbeiträge.

**Hamburg.** Am 21. Januar hatte die Niederlage „Gutenbergs“ = Hamburg eine Delegiertenzusammenkunft nach Hamburg einberufen, die über den Zusammenschluß der Buchdruckerangehörigen in Nordwestdeutschland beraten sollte. Die Konferenz war von Hannover, Bremen, Oldenburg, Wilhelmshaven-Bant, Lübeck, Kiel und Sylsel durch Abgeordnete besucht worden. Nach Besprechung und Annahme der im Entwurfe vorgelegten Satzungen wurde von den Vertretern der beteiligten Gesangsvereine der „Nordwestdeutsche Buchdruckerbündlerbund“ gegründet, in den auch laut Statut die „Graphischen Gesangsvereine“ aufgenommen werden sollen. In Ergänzung der Satzungen wurde sodann beschlossen, das erste Bundesfest in Hamburg Pfingsten 1907 abzuhalten. Der Beitrag soll 50 Pf. pro Sänger und Jahr betragen. Kollegengesangsvereine in dem bezeichneten Bezirke, die dem Bunde beizutreten gedenken, wollen die Satzungen fordern und etwaige Zuschriften einsenden an Rudolph Müller, dieb., Hamburg 21, Humboldtstr. 20 III.

**Leipzig.** (Korrektorenverein.) Die zweite Ordentliche Generalversammlung des Korrektorenvereins fand am 21. Januar statt. Es war dies die erste Generalversammlung, in der der Verein auf ein volles Jahr seiner Tätigkeit zurückblicken konnte. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten des in Berlin verstorbenen Kollegen Albrecht, der sich wesentlich Verdienste um unsre Sache erworben hat. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen in üblicher Weise. Darauf erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Er bezeichnete das Jahr 1905 als ein Jahr der Agitation und Organisation, in dem es galt, alle Kollegen, die ernstlich bestrebt sind, an der Verbesserung der Lage der Korrektoren mitzuwirken, für unsre Bewegung zu interessieren und für unsern Verein zu gewinnen. Bedauerlich sei angeführt, daß oft äußerlich schlechten Arbeitsbedingungen das Verhalten eines Teils der hiesigen Verbandskollegen, die sich entweder unter allerlei leeren Redensarten vom Anschlusse drückten oder unsere vielfachen Aufforderungen einfach ignorierten. Andererseits sei gelungen, eine Anzahl Kollegen, die dem Verbands noch fern standen, für unsern Verein und damit auch für den Verband zu gewinnen. Immerhin hätten wir im verfloffenen Vereinsjahre eine Zunahme um 25 Mitglieder zu verzeichnen. Aber auch um die auswärtige Agitation habe sich der Verein bemüht und ansehnliche Erfolge errungen, wie er auch neugegründeten auswärtigen Vereinen stets mit Ratschlägen und Material behilflich gewesen sei. Nachdem Kollege Kitzner für den wegen Unpäßlichkeit entschuldigter Kassierer Böhm den Jahresbericht gegeben, der von den Referenten als für in Ordnung befunden erklärt wurde, und Kollege Roland den Bericht über den Arbeitsnachweis erstattet hatte, wurde dem Vorstande für das abgelaufene Geschäftsjahr Entlastung erteilt. Von den bisherigen Vorstandsmitgliedern erklärten ein Amt nicht mehr anzunehmen der erste Vorsitzende Mauff und der zweite Vorsitzende Kitzner, ersterer wegen Berufswechsels, letzterer wegen Zeitmangels, auch hatte der Kassierer Böhm auf eine Wiederwahl verzichtet. Es wurde von der Versammlung besonders der Rücktritt des ersten Vorsitzenden, der eine vorzügliche Arbeitskraft für unsre Sache einsetzt hat, lebhaft bedauert und ihm der Dank für seine aufopfernde Tätigkeit ausgesprochen. Ein Antrag des Vorstandes, den Passus des Statutes, der für Nichtverbandsmitglieder eine Bedenkzeit von drei Monaten zum Eintritte in den Verband vorgibt, zu streichen, wurde einstimmig angenommen. Große Befriedigung rief die Mitteilung hervor, daß der Hauptvorstand sich mit der Abhaltung eines Korrektorentages zu Osnabrück oder ev. früher einverstanden erklärt und



den selben 300 Mk. bewilligt habe. Allseitige Verurteilung fand das Gebahren der Geschäftsleitung der „Zeitzer Nachrichten“, die einem Korrektor, der nahezu 14 Jahre in dem Blatte konditionierte (die erste Hälfte der Zeit als Metteur) desfalls kündigte, weil er das Malheur hatte, ein Vierteljahr lang krank zu sein. Ob die Geschäftsleitung wohl daran gedacht hat, daß die Krankheit des Kollegen ihre Ursache in der bis an die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit gehenden Ansprüche gehabt haben könnte? Der überaus große Wechsel im Korrektorenpersonal jener Zeitung während des verfloffenen Jahres könnte ihr diesen Gedanken wohl nahe gelegt haben. Ober sollen derartige Praktiken eine Probe von der „Arbeiterfreundlichkeit“ sein, zu deren Lob besonders vor dem Quartalswechsel das auch von Arbeitern viel gelesene Blatt der Worte nicht genug zu finden weiß? Nach Besprechung einiger interner Angelegenheiten wurde darauf die Generalversammlung mit dem Wunsche geschlossen, daß das neue Vereinsjahr den Korrektoren die schnellste erhoffte Aufnahme in die Tarifgemeinschaft bringen möge.

**Nürnberg.** Am 21. Januar hielt der Maschinenmeisterklub seine Ordentliche Generalversammlung ab, welcher von 82 Mitgliefern 40 beipflichteten, darunter 4 aus Erlangen; Fürth nur durch 3 Kollegen vertreten. Den erstatteten Bericht ist zu entnehmen, daß fast alle Nürnberger Verbandsmaschinenmeister auch dem Klub angehören sowie eine Anzahl Fürther und Erlanger Kollegen. Die Versammlungen des abgelaufenen Jahres waren durchschnittlich von einem Drittel der Mitglieder besetzt, so daß hier noch Besserung zu wünschen ist, besonders in bezug auf die älteren Kollegen. Herr Kunst-Instalstabsbesitzer Stadelmann hielt einen Vortrag über Photodermatographie, der Vorlesende einen solchen über den Druck illustrierter Kataloge. Der Pflege des Technischen wurde große Aufmerksamkeit zugewendet, doch war die Abhaltung eines Kurses leider nicht möglich. Die Ausgabe der diesjährigen Jahrbuchdruckerei brachte eine angenehme Ueberraschung. Die Klasse war recht in Anspruch genommen, hat aber trotzdem eine kleine Stärkung erfahren. Die Benützung der reichhaltigen Bibliothek ist eine zunehmende. Die alte Verwaltung wurde wiedergewählt, an Stelle des abtretenden Kassierers trat Kollege Sommer. Nach einer kurzen Ansprache des anwesenden Ortsvorsitzenden Weichardt, und der Aufforderung, jederzeit auf dem Posten zu sein und auch die Verbandsversammlungen fleißig zu besuchen, ergriff Herr Altermann-Münch das Wort zu dem Vortrage: „Die Buchdruckerei und ihre Behandlung“. In einflussigem Referate entledigte sich Herr Altermann dieser Aufgabe in interessanter und lehrreicher Weise, und fand seine Ausführungen allgemeinen Beifall. Nach einer kurzen Diskussion, in welcher der Referent noch einige Anfragen beantwortete, statete ihm der Vorsitzende den besten Dank der Kollegen ab, und fand die Versammlung damit ihr Ende. Einer Ausgabe von Neujahrs- und anderen Drucksachen wurde von seiten der Anwesenden großes Interesse entgegengebracht.

**Duedlinburg.** (Jahresbericht.) Das verfloffene Jahr kann als ein ziemlich ruhiges bezeichnet werden, denn außer zwei Maßregelungen in Thale, welches zum hiesigen Ortsvereine gehört, kam es zu keinen ernstlichen Differenzen. So galt es denn, das in früheren Jahren Gewonnene zu erhalten und zu verbessern, und wenn auch die tariflichen Verhältnisse in manchen Teilen noch zu wünschen übrig lassen, so sind dies jedoch nur kleinliche Sachen und hoffen wir, diese im neuen Jahre vollständig abstellen zu können. Es ist zu bedauern, daß mit der ruhigen tariflichen Lage auch ein Abflauen des Interesses der Mitglieder konstatiert werden muß, und sind es namentlich die jüngeren Kollegen, welche häufig die Versammlungen versäumen. Zu wünschen ist, daß auch hier im kommenden Jahre wieder eine Besserung eintreten möge. Außer den im letzten Jahre hier abgehaltenen Monatsversammlungen fand hier noch die letzte Bezirksversammlung des alten Bezirks Halberstadt statt. Als Gäste konnten wir die Kollegen H. S. Halle und Krufe-Halberstadt begrüßen. Ersterer hielt einen Vortrag über Zweck und Ziele des Verbandes. Zu erwähnen ist noch, daß vom 1. Januar 1906 ab Duedlinburg ein Bezirk für sich ist mit folgenden Druckorten: Blantenburg, Wallenstedt, Gernrode, Harzgerode, Hoym, Hasselsfelde, Thale und Duedlinburg. Hiermit schließen wir unsern Bericht mit der Hoffnung, daß uns das angefangene Jahr nur Gutes bringen möge, wozu wir ja bereits die besten Hoffnungen haben, da die Firma H. Klöppel ihren sämtlichen vertrateten Gehilfen eine Zulage gewährt hat.

**K. Regensburg.** Die am 20. Januar im Gewerkschaftshause „Blauer Helm“ abgehaltene Generalversammlung der hiesigen Mitgliedschaft war von etwa 60 Kollegen besucht. Der Vorsitzende Wagner bedauerte den schwachen Besuch derselben angesichts der bevorstehenden ersten Zeit und knüpfte hieran die Hoffnung, es mögen sich im neuen Vereinsjahre die Kollegen ihrer Pflicht mehr bewußt werden und in den kommenden Versammlungen recht zahlreich erscheinen. Aus seinem Jahresberichte ist kurz zu entnehmen, daß die hiesigen Verhältnisse ziemlich zufriedenstellend genannt werden dürfen, wenn auch nicht gesagt werden kann, daß manches nicht besser sein könnte. Auch hat es an reichlicher Arbeit für den Ausschuss nicht gefehlt. Die Zahl der Sechsmaschinen hat sich nicht verändert. Die Agitationskommission konnte leider von einem nennenswerten Erfolge ihrer Tätigkeit nicht berichten, was darin erblickt wird, daß derselben zu wenig Bewegungsfreiheit gewährt ist. Hierauf brachte unser Kassierer Schmidt seinen Rechnungsbildbericht zur Kenntnis, der von einem günstigen Stande unfrer Orts-

und Krankenzuschüsse meldete und von der Versammlung befallig aufgenommen wurde, und nachdem unser langjähriger Reiseassistentverwalter Haupt auch seinen Bericht vorgetragen, folgte der der Gewerkschaftsdelegierten, der auch von einer Aufwärtsbewegung der Regensburger modern organisierten Arbeiterchaft meldete. Dann wurden die Delegierten wiedergewählt, worauf die Wahl des Ausschusses vor sich ging. Nach einigen internen Angelegenheiten wurde die sehr schöne verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

**B. Stettin.** Die Pommerche Maschinensehervereinigung hielt am 21. Januar ihre Generalversammlung ab, die gut besucht war. Der Vorsitzende gab in seinem Jahresberichte einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre. Nach der ebenfalls zur Kenntnis gebrachten neu aufgenommenen Statistik hat sich die Anzahl der Maschinen in der Provinz Pommern im verfloffenen Jahre um acht vermehrt, so daß angeblich 28 Maschinen (21 Motortypes, 2 Monoline, 5 Typographen) in sieben Orten bei zwölf Firmen in Betrieb sind. Von den 46 daran Beschäftigten Sehern sind 32 Verbandsmitglieder, 7 Gutenbergbündler und 7 Nichtverbändler. Die Vereinigung zählt 21 Mitglieder. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Kollegen J. Raath als Vorsitzenden und D. Vrieske als Kassierer. Zum ersten Maschinenseherkongresse wird Kollege Raath's delegiert werden.

**Stuttgart.** (Maschinenmeisterverein.) Die erste Versammlung in diesem Jahre, welche recht gut besucht war, fand am 20. Januar statt. Eine Ueberprüfung bot die Anwesenheit des Kollegen Schwarzler-Münch, dem Erfinder der Kreiderekierung, da dessen Erscheinen nicht angezeit war. Vom Vorsitzenden wurde mitgeteilt, daß in der nächsten Versammlung vier Delegierte für den Kongress aufgestellt werden, es finde eine Urwahl statt, bei der die beiden Kollegen, welche die höchste Stimmenzahl auf sich vereinigen, als Delegierte, die anderen zwei als Ersatzmänner gelten sollen. Gleichzeitig wurde auch das Verhalten der Heidelberger Kollegen kritisiert und als unverständlich erklärt. Einen ausführlichen Bericht der Kommission und die Begründung der Anträge zum Kongresse gab der Vorsitzende Haug, indem er betonte, daß die Anträge nach bestem Wissen und Gewissen erwogen und beraten wurden, somit dieselben ruhig zur Annahme empfohlen könne. Sodann wurden sämtliche Anträge ohne Debatte mit Befriedigung einstimmig angenommen. Nun erhielt Kollege G. Schnell das Wort zu seinem Vortrage: „Aus der Praxis des Illustrationsdruckes“. Der Referent schilderte in einflussigen Ausführungen den ganzen Arbeitsgang deselben, ging besonders auf die Störungen beim Drucke ein, und streifte auch verschiedene mechanische Vorrichtungen, ebenso das Relieffläßche. Beibehalter Weisall lohnte den Redner dafür. Da in eine Diskussion nicht eingetreten wurde, schloß sich die Besprechung und praktische Demonstration der Kreiderekierung durch den Vorsitzenden an. Ueber die von einigen Kollegen angeführten Bedenken gegen diese neue mechanische Vorrichtung gab der Erfinder eingehenden Aufschluß, so daß auch jeder Fragesteller sehr befriedigt war. Mehrere Drucker, die diese Vorrichtung mit bedeutenden Aufträgen in der Praxis erprobten, gollten demselben einstimmig Lob. Die Ausgabe von Neujahrskarten gab auch Gelegenheit, technisch die Ansichten auszutauschen.

**Besegad.** Der Ortsverein kann mit dem verfloffenen Jahre auf ein siebenjähriges Bestehen zurückblicken. Das Geschäftsjahr 1905 verlief im großen und ganzen in normalen Bahnen. Der Mitgliederstand ist von zwölf auf elf zurückgegangen. Die im 27. Jahrgange erscheinende Zeitung „Freie Presse an der Unterweser“ ist eingegangen. Bald danach gab die Firma L. F. W. Borowsky einen „Anzeiger“ heraus, der wöchentlich einmal erscheint. Auch dieses Blatt hat sich nicht als lebensfähig erwiesen und ist am 1. Januar eingegangen. Es erscheint hier in Besegad nur die „Norddeutsche Volkszeitung“, welches auch Kreisblatt für den Kreis Lumental ist. Außerdem werden hier die Bremer Tagesblätter gelesen. In den drei Firmen J. F. Rohr, August Wagner und L. F. W. Borowsky herrschen vollständig tarifliche Verhältnisse. Auch die bundesrätlichen Vorschriften werden durchgeführt. Von der Firma Schinkel, war früher Mitglied, kann Berichterstatter nichts Genaueres in Erfahrung bringen. Bei früher dort konditionierenden Kollegen, selbstverständlich Nichtverbändlern, weiß man, daß sie nicht tariflich arbeiten. Die sonst in jedem Monate stattfindenden Versammlungen mußten eingestellt werden wegen zu geringer Beteiligung. Die Versammlungen werden jetzt nur bei Bedarf abgehalten. An 108 durchreisende Kollegen wurden aus der Viaktumskasse von J. F. Rohr 30,60 Mk. ausbezahlt. In den anderen Druckereien geringere Summen.

**Billingen.** Am 21. Januar hatte die hiesige Mitgliedschaft eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung hier einberufen, zu welcher auf ergangene Einladung Kollegen von Donaueschingen, Gisingen, Schweningen, Trostingen und Oberndorf erschienen. Die noch speziell eingeladenen Nichtmitglieder in Donaueschingen zogen es vor, durch Unwesenheit zu glänzen. Von den etwa 20 Nichtmitgliedern in den drei Druckorten Donaueschingen, Billingen und St. Georgen hatte leider nur einer den Mut zu erscheinen. Kollege Friedrich-Freiburg hielt ein Referat über den Verband und seine Einrichtungen und wäre ein zahlreicherer Erscheinen von Nichtmitgliedern bezüglich dieses Themas nur zu begrüßen gewesen. Diese Buchkollegen scheinen alle mit „ewigen“ Konditionen zu rechnen. Diese Versammlung hatte also leider nicht den gewünschten Erfolg. Anschließend an

dieselbe fand die Gründungsfeier des hiesigen Ortsvereins statt. Begrüßungsschreiben bzw. Telegramme liefen ein vom Bezirksvorstande in Vahr, Mitgliedschaft Furthangen, von den Kollegen Laufer-Mannheim und Holz-Konstanz. Herzlichen Dank allen diesen Statulanten! Möge dieser Einfluß dazu beitragen haben, nicht nur das geschlossene Band von neuem zu befestigen, sondern auch die Pflicht-treue zum Verbands zu bewahren und die Kollegialität auf dem Schwarzwalde auch fernerhin zu hegen und zu pflegen. Der 14 Mitglieder zählende Ortsverein Billingen wählte Kollegen A. Hepler zum Vorsitzenden und Kassierer.

### Rundschau.

**Feuerungszulagen!** Die Druckerei Birk & Ko. („Münchener Post“) bewilligte ihrem Personale einschl. der Hilfsarbeiter angelegentlich der Verteuerung der Lebensmittel eine Zulage von 1 bzw. 2 Mk. pro Woche, rückwirkend vom 1. Januar ab. — In Pina gab Herr Dr. Eberlein („Pirnaer Anzeiger“) dem Erzherrn seines Personals um Gewährung einer Feuerungszulage statt. 31 Gehilfen erhielten je 10 Mk., 4 Hilfsarbeiter und 7 Anlegerinnen je 7,50 Mk. und 8 Bekehrte je 5 Mk. als einmalige Zahlung. — Eine dauernde Feuerungszulage im Betrage von 1,50 Mk. pro Woche bewilligte die Firma G. S. Jode in Ruzdorf ihrem Seherpersonale.

Auf dem Holzwege befanden sich die Frankfurter (M.) Prinzipale. Die dortige Geschäftsleitung hatte in der Tagespresse eine Notiz veröffentlicht, worin in geeigneter Form und mit ziffernmäßigem Materiale auf die Gefahren und Bedenken des Buchdruckerberufes hingewiesen und die Eltern usw. gebeten werden, bei der Entscheidung über die Berufswahl ihrer Kinder recht vorsichtig zu sein. Hiergegen wenden sich nun die Prinzipale und bemerken zunächst, daß die Gehilfschaft in dieser Frage kein objektives Urteil abgeben könne, weil sie den Zugang von Lehrkräften zum Gewerbe unterbinden wolle. Daß der Buchdruckerberuf gesundheitsgefährlich und überfüllt wäre, sei eine nicht beweiskräftige Behauptung. „... Weber die Arbeitsweise des Buchdruckers, noch das Material, mit welchem er zu arbeiten hat, können als in besonderem Maße gesundheitsgefährlich angesehen werden; den bislang gar nicht bewiesenen, sondern nur vermuteten Schädlichkeiten, welche dem in geringem Verhältnisse (30 Prozent) bleihaltigen Zinnenmaterial anhaften können, wird seit Jahren durch strenge hygienische Vorschriften des Bundesrates entgegengewirkt. Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß eine Statistik, welche heute von dem im letzten Jahrzehnte in das Gewerbe eingetretenen Buchdruckergehilfen aufgenommen würde, ganz günstige Ergebnisse in gesundheitlicher Beziehung zeigen müßte. Noch besser würde dies werden, und die in fluger Berechnung ausgefreute Mär von der Schädlichkeit des Buchdruckerberufes geradezu haltlos machen, wenn die Eltern mit ihrer Gepflogenheit brechen wollten, nur solche Söhne dem Buchdruckerberufe zuzuführen, die für andere Gewerbe, welche mehr Muskelkraft erfordern, zu schwach sind. Bei den heutigen strengen Anforderungen aber, welche an die Einrichtung von Gewerbetrieben gestellt werden, dürften sich sehr bald die Gesundheitsverhältnisse bei den in geschlossenen Räumen betriebenen Gewerben heben, vorausgesetzt allerdings, daß die Schädlichkeiten, welchen sich die gewerblichen Arbeiter außerhalb des Berufes aussetzen, nicht in gleichem Maße zunehmen, wie sie hier abnehmen. Was die hervorgehobene Arbeitslosigkeit angeht, so können die statistischen Angaben nicht von uns geprüft werden. Sollten sie richtig sein, so zeigen sich hier Erscheinungen, wie sie hier und da in jedem Gewerbe auftreten und wie sie bei uns auch nicht vorliegen würden, wenn nicht der Buchdruckerberuf mit seinen strengen Minimalfällen, unter welchen nicht entlohnt werden darf, nicht die Wirkung hätte, daß jeder Gehilfe, der nicht im Stande oder gewillt ist, Genügendes zu leisten, einen mehr oder weniger großen Teil des Jahres als arbeitslos dem Gehilfenverbande zur Last liegt. In anderen Gewerben werden solche Kräfte bei milderer, ihren Leistungen entsprechender Entlohnung noch beschäftigt, hier greift man nur in der höchsten Not nach ihnen, um sie alsbald wieder abzuwerfen. Richtige, gut geführte und arbeitswillige Gehilfen wissen im Buchdruckerberufe von Arbeitslosigkeit nichts.“ Die Frankfurter Prinzipale, die den Gehilfen nicht, wohl aber sich selbst eine objektive Würdigung der einschlägigen Verhältnisse in unserm Gewerbe zutrauen, tun gerade so, als ob nicht das geringste statistische Material über die Buchdrucker vorhanden wäre, obwohl doch das Gegenteil der Fall ist. Keine einzige Organisation verfügt über eine solche Fülle von Ausweisen als die der Buchdrucker. Der Artikel in Nr. 6: „Arbeitslosigkeit als Berufskrisis“, entbehrt uns jeder Beweisführung, daß die Frankfurter Prinzipale sich auf dem Holzwege befinden. Wenn aber der Rechnungsabschluss über das Jahr 1905 vorliegt, werden wir uns ihrer Ausführungen entziehen und auf sie zurückkommen. Im Augenblicke möchten wir durch eine Polemik von unfrer Seite nicht dem Urteile der Frankfurter Kollegen vorgehen.

Der Gutenbergbündler Schmidt, der dem Herrn Reismann-Grone die Arbeitswilligkeit seiner Bundeskollegen in wahrhaft klaffender Weise bescheinigte, soll aus dem Gutenbergbunde herausgestoßen sein. Bewahrheitet sich diese Nachricht, dann wäre damit dokumentiert, daß einen solchen Menschen selbst der Gutenbergbund nicht an seinen Knoschen hängen haben will. Die Verlesung des Konfliktbes in Genf meldet uns das Internationale Buchdruckersekretariat. Die Prinzipale haben die Forderung der Gehilfen, an den Sonn-

abenden und den Vorabenden von Feiertagen nur acht Stunden zu arbeiten, akzeptieren müssen. Wenn auch das Zugzwangsverbot nach Genf dadurch gegenstandslos geworden ist, so sollten reisende Kollegen das Gebiet des Typographenbundes der romanischen Schweiz doch so lange meiden, bis die Angelegenheit des Arbeitsschlusses an den erwähnten Tagen in allen Sektionen definitiv geregelt ist.

23 Majestätsbeleidigungen soll die „Leipziger Volkszeitung“ in zwei Nummern begangen haben, in dem Artikel „Roussische Hungerleider“ hat die Staatsanwaltschaft allein deren 22 entdeckt. Wir glauben nicht, daß der staatsanwaltschaftliche Eifer jemals gegen die Presse mit solchem Hochdruck gearbeitet hat. Im allgemeinen kann man sagen, daß dieser Kühnheit des öffentlichen Anklägers der Erfolg der Prozesse gegen die „L. V.“ nicht entsprach. Auch bei den jetzigen etwa 40 Anklagen wird das Resultat nicht viel anders sein.

Wegen Unternehmerrbeleidigung erhielt der Redakteur der „Fürther Bürgerzeitung“ einen Monat Gefängnis. Die Gerichte bewerten die Ehre von Arbeitgebern und die von Arbeitswilligen, welche ja die Hüter des Kapitals sind, recht hoch. Wenn Unternehmer gegen die Gesetze verstoßen, dann wird die Sache peu à peu immer billiger. Man vergleiche die Notiz über die Konstanzer Bauunternehmer.

Im Wege der Gnade können nun die terroristischen Konstanzer Bauunternehmer, deren schließliche Verurteilung zu einem Tage Gefängnis wegen der von ihnen verhängten Materialsperrre über die die Forderungen der Maurer bewilligten Unternehmer wir feinerzeit gemeldet haben, um die schöne Gelegenheit, sich wenigstens 24 Stunden einmal mit den Arbeitern gleichberechtigt fühlen zu können. Sie sollen nun jeder 40 Mk. herappan, dann ist die Geschichte erledigt. Ob die Begnadigung nachgeholt oder ohne Zutun der terroristischen Bauunternehmer erfolgte, verwehrt unsre Quelle; daß ein Verstoß gegen den § 153 der Gewerbeordnung zum erstenmale mit einer solchen Amnestie ausgeht, dürfte aber nicht zu widerlegen sein.

Die Frage der Diäten für die Reichstagsabgeordneten wird allem Anscheine nach nun doch zur Lösung kommen. Der Reichstag zeigte namentlich in der letzten Woche ein zum Erbarmen tauriges Bild, das war nicht mehr der viel beklagte Objektismus, das war passive Resistenz in aller Form. Der Bundesrat hat sich nun selbst an die Ausarbeitung einer Vorlage gemacht, ohne die Annahme des vom Zentrum neugestellten Antrages auf Gewährung von Diäten abzuwarten. Wie es heißt, soll eine Kaufschale von 3000 Mk. pro Abgeordneter und Session in Vorschlag gebracht werden, von welcher Summe die Abwesenheitstage in Abzug kommen sollen. Für die gegenwärtige Tagung soll das Gesetz rückwirkende Kraft erhalten. Man wird nicht fehlgelien in der Annahme, daß diese Bereitwilligkeit des Bundesrates darauf zurückzuführen ist, daß er die Diätenfrage zum Gegenstande des Kuchhandels bei der Steuervorlage machen will oder — muß.

58 Demonstrationenversammlungen fanden am 28. Januar in den Reichslanden für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts zum Landesauschusse statt.

Auch Blauen i. W. hat nun seinen Straßen demonstrationenprojekz gewahrt, und zwar einen recht verwunderlichen, denn den 15 Angeklagten konnte weiter nichts zur Last gelegt werden, als daß sie eben eine Straßendemonstration in Gestalt eines Ioson Umzuges veranstaltet resp. an demselben teilgenommen hatten. Ausschreitungen irgend welcher Art waren nicht vorgekommen. Einer der Angeklagten wurde aber trotzdem zu sechs Wochen, einer zu vier Wochen Gefängnis, die übrigen zu je drei Wochen Haft verurteilt.

Die Kohlenafford-Schauerleute in Hamburg haben auf den zwischen Hamburg und vier verschiedenen englischen Häfen verkehrenden Schiffen die Arbeit wegen Lohnindifferenzen eingestellt. — Die Bahische Militia- und Sodafabrik in Mannheim ist mit ihren Arbeitern aus uns. zurzeit noch unbekanntem Gründen in Differenzen geraten, weshalb bereits über 1000 Mann sich im Auslande befinden; eine weitere Ausdehnung des Streiks wird befürchtet. — Die Krefelder Zeugdrucker haben einen vollen Sieg errungen und inzwischen auch schon wieder die Arbeit aufgenommen. Die Fute Spinner und Weber in Landsberg a. d. W. hingegen lehrten bedingungslos an die Arbeit zurück, da sie, keiner Organisation angehörend, eben auch keine Kraft hatten, den Unternehmern wirkungsvoll entgegenzutreten zu können.

Die österreichischen Südbahnarbeiter haben den passiven Widerstand wieder aufgegeben; es ist aber irgend ein Resultat nicht bekannt geworden. — In Genua ist das Personal der elektrischen Straßenbahn ausständig. — Die Pariser Holzbildhauer beschäftigen die Affordarbeit abzusprechen und die achtstündige Arbeitszeit einzuführen und wollten diese Projekte durch ein partielles Vorgehen in den Werkstätten fördern. Die Arbeitgeber dieser Branche beantworteten aber die Gehilfenforderungen mit der Aussperrung, so daß die Arbeiter von 42 Werkstätten schon davon betroffen worden.

### Eingänge.

Deutscher Buch- und Steindruck. Monatlicher Bericht über die graphischen Künste mit der Unterhaltungsbeilage: Graphische Feiertunden. Verlag: Ernst Morgensstern, Berlin W 57. Band XII. Heft 4.

Schweizer Graphische Mitteilungen. Redaktion und Verlag: Aug. Müller in St. Gallen. 24. Jahrgang. Heft 10. Preis pro Halbjahr (12 Hefte) 4,50 Mk.

Telefon-Adressbuch für die gesamte Kaufzig und die Städte Stadeberg in Sachsen und Reichenbach in Böhmen. Verlag: Emil Hampel-Weißwasser (D.-S.). Das Buch enthält das Telefonverzeichnis von 57 Orten und deren Umgebung. Preis: 1,20, frei Haus 1,30 Mk.

Unser Hausarzt, Monatschrift für Gesundheitspflege, Erziehung und Heilkunde, herausgegeben von Dr. med. C. F. Fehlaue, Berlin. Verlag: Berlin SO 16, Schmidtstraße 24/25. Preis: vierteljährlich 75 Pf. bei allen Buchhandlungen und 60 Pf. (ohne Bestellgeld) bei den Postämtern.

Kommunale Schulpolitik. Ein Führer durch die Gemeindegemeinde auf dem Gebiete der Volksschule von Max Duard. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 69. Preis: pro Heft 1 Mk.; eine Agitationsausgabe kostet 50 Pf.

Die Höhenpollernlegende, Kulturbilder aus der preussischen Geschichte von Max Maurenbrecher. Das Werk erscheint in 50 reich mit Illustrationen, erläuternden Dokumenten usw. versehenen Heften à 20 Pf. In jeder Woche erscheint ein Heft. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 69. Heft 37 bis 43.

Der politische Massenstreik und die Sozialdemokratie. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstr. 69. Jedes Heft der Sammlung kostet 20 Pf., die Agitationsausgabe der Broschüre, die nur an Vereine, Vertrauensleute usw. zum Zwecke der Massenverbreitung geliefert wird, ist zu einem billigeren Preise zu haben.

### Briefkasten.

J. R. in Darmstadt: Mit welchem Bewußtsein Sie einmal sterben wollen, das können wir nicht wissen, aber es dürfte doch Ihr Leben und Sterben nicht von der Gewährung eines Honorars für Ihr Feuilleton abhängig sein. Wir haben auch jahrelang für den „Korr.“ gearbeitet, ohne je einen Pfennig Honorar dafür erhalten zu haben und leben doch noch. — Nach Siegen: Wenn das die Ansicht des Vorstandes der Mitgliedschaft ist, dann erjuden wir dessen Bestätigung zu dieser Erklärung einzufenden. — G. F. in Glogau: 3,55 Mk. — D. in Danzig: 3,55 Mk.

### Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 20, Chamissoplatz 5, M.

Bezirk **Duisburg**. Der Sezer Franz Loskow aus Gebra wird hiermit aufgefordert, seinen Verbandsverpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls Ausschluss beantragt wird.

### Abressenveränderungen.

Bezirk und Ort **Duisburg**. Vorsitzender: A. F. Kumeiler, Duisburg-Hochfeld, Wanheimerstraße 145; Kassierer: Heinrich Wimar, Duisburg, Realschulstr. 98.

Bezirk **Glogau**. Vorsitzender: Gustav Hielcher, Langestraße 88, III; Kassierer: Paul Friebe, Poststr. 2.

**Barmen-Gibefeld**. (Maschinenmeisterverein, Wuppertal). Vorsitzender: Wilhelm Koch, Barmen-N., Franzstraße 6; Kassierer: Otto Erneputz, Elberfeld, Elbfelderstraße 19. Vertrauensmann und Unterkassierer für Wals: Max Heberich, Wals, Wittküllerstraße 105.

**Emmendingen**. Vorsitzender: Martin Fischer, Bahnhofstraße 15; Kassierer und Schriftführer: Gustav Schumacher, Buchdruckerei Dölter.

**Erlangen**. Vorsitzender: Wolfgang Dorn, Feldstraße 9; Kassierer: Alois Haas, Neue Straße 28.

**Hof i. B.** Vertrauensmann: O. Krasselt, Lorenzstraße 21, II; Kassierer: Br. Händler, Wapplatz 18.

**Lübeck**. Vorsitzender: Oskar Jandke, Altdornstraße 48, II; Kassierer: Johs. Körner, Stitenstr. 26, p.

**Neumünster**. Vorsitzender: Karl Baum, Aufschärstraße 28; Kassierer: Hermann Mardeck, Ringstraße 7.

**Wittlingen a. d. Saar**. Vorsitzender: Jul. Braun-schweig, in Firma C. F. Scheur.

**Wittenberg**. (Maschinenmeisterklub). Vorsitzender: Wilhelm Ollie, Klausstraße 18; Kassierer: Max Wolff, Schloßstraße 24, II.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Eingwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In **Nachen** der Sezer Hubert Servas, geb. in Nachen 1887, ausgel. das. 1905; war noch nicht Mitglied. — In **Stolberg** der Sezer Joh. Wilh. Herperzh, geb. in Stolberg 1876, ausgel. das. 1893; waren noch nicht Mitglieder. — **Andr. Wilms** in Nachen, Walsb. str. 55.

In **Wschaffenburg** der Drucker Hans Othheimer, geb. in Wschaffenburg 1877, ausgel. das. 1894; war schon Mitglied. — In **Hanau** der Drucker Georg Küger, geb. in Hanau 1886, ausgel. das. 1905; war noch nicht Mitglied. — In **Schlüchtern** der Sezer Jakob Harle, geb. in Wilsfeld (Hessen) 1888, ausgel. das. 1901; war schon Mitglied. — **Wilhelm Moritz** in Hanau, Bruchwäbelerlandstraße 8.

In **Darmstadt** der Sezer I. Karl Wäßler, geb. in Freudenstadt (Württemberg) 1863, ausgel. das. 1881; war schon Mitglied; 2. **Jakob Jäger**, geb. in Bessungen bei Darmstadt 1887, ausgel. in Darmstadt 1905; war noch nicht Mitglied. — **P. Hildebeutel**, Arheilgerstraße 58.

In **Dillingen (Saar)** der Sezer Nikolaus Wünsch, geb. in Roden 1887, ausgel. in Saarlouis 1905; war noch nicht Mitglied. — **Wilhelm Tholey** in St. Johann (Saar), Sülzbachstraße 7, III.

In **Friedland (Medl.)** 1. der Sezer Friedrich Heinemeyer, geb. in Hameln 1874, ausgel. das. 1892; 2. der Schweizerbegegn Paul Samain, geb. in Angers-

minde 1879, ausgel. das. 1897; waren schon Mitglieder. — **Rud. Wolz** in Schwerin i. M., Bergstraße 7.

In **Weg i. d. Sezer August Martin**, geb. in Bügelberg (Lothr.) 1885, ausgel. in Zabern (Erl.) 1903; war noch nicht Mitglied; 2. der Drucker Th. Reimel, geb. in Köln a. Rh. 1875, ausgel. das. 1893; war schon Mitglied. — **F. Göbden**, Guttraße.

### Arbeitslosenunterstützung.

**Hauptverwaltung**. Bericht vom Monate Dezember 1905.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 116 Mitglieder, aus Konbition kamen 160 (hiervon waren 34 noch zum Bezuge von Ortsunterstützung berechtigt), aus gegenseitigen Vereinen 34 (17 Verbands- und 17 gegenseitige Mitglieder, und zwar aus Oesterreich 7 Verbands- und 12 gegenf. Mitgl., aus Dänemark 1 Verbands- und 1 gegenf. Mitgl., aus Schwiz 7 Verbands- und 2 gegenf. Mitgl., aus Elsaß-Lothringen 2 Verbands- und 3 gegenf. Mitgl.), aus konditionslosem Aufenthalt kamen 40 (hiervon bezogen 31 Mitglieder vorher Ortsunterstützung, und zwar 16 bis zu 10 Tagen, 5 bis zu 20 Tagen, 2 bis zu 30 Tagen, 3 bis zu 40 Tagen, 3 bis zu 70 Tagen und 2 bis zu 100 Tagen), krank waren 12, zusammen 362 Mitglieder (277 Verbands- und 85 gegenf. Mitglieder, hierunter 30 Oesterreicher, 29 Ungarn, 2 Norweger, 3 Dänen, 8 Schweizer, 5 Elsaß-Lothringer, 5 Schweden, 1 Luxemburger und 1 Franzose). Von diesen auf der Reise befindlichen 362 Mitgliedern hatten vorher geleistet — unter 6 Beitr., 23 6—12 Beitr., 126 13—49 Beitr., 48 50—74 Beitr., 29 75—99 Beitr., 48 100—149 Beitr., 74 150—499 Beitr., 12 500—749 Beitr. und 2 Mitglieder über 750 Beiträge. Es traten wieder in Konbition 152 Mitglieder, gingen am Schlusse des Monats in das Gebiet gegenseitiger Vereine 17 (1 Verbands- und 16 gegenf. Mitglieder, und zwar nach Oesterreich 6 gegenf. Mitgl., nach Dänemark 3 gegenf. Mitgl., nach der Schweiz 1 Verbands- und 3 gegenf. Mitgl., nach Elsaß-Lothringen 3 gegenf. Mitgl., nach Belgien 1 gegenf. Mitgl.), bei Schluß des Berichtes verblieben konbitionslos am Orte 29 (davon traten 9 in den Bezug der Ortsunterstützung), krank wurden 5, der Nachweis hörte auf bei 2, auf der Reise verblieben 157, zusammen 362 Mitglieder, und zwar 218 Sezer (erhielten 2757 Tage), 74 Drucker (erhielten 1072 Tage) und 7 Gießer (erhielten 73 Tage Unterstützung). Außerdem waren nach den Angaben der Reisekassenverwalter 5 Nichtbezugsberechtigte (darunter 1 Dr. und 1 G.) und 13 Ausgefuehrte (darunter 3 Dr. und 1 G.) auf der Reise. Es wurden vorausgabt: An 227 Mitglieder für 2583 Reisetage (grüne Reg.) à 1 Mk. = 2583 Mk., an 135 Mitglieder für 1319 Reisetage (weiße Reg.) à 1,25 Mk. = 1648,75 Mk., an Porto 16,90 Mk., an Remuneration 73,30 Mk., in Summa 4321,95 Mk., hiervon 2434,45 Mk. an Verbands- und 1887,50 Mk. an gegenseitige Mitglieder, und zwar: 585 Mk. an Oesterreicher, 677 Mk. an Ungarn, 61 Mk. an Norweger, 76 Mk. an Dänen, 153,50 Mk. an Schweizer, 138 Mk. an Elsaß-Lothringer, 133 Mk. an Schweden, 19 Mk. an Luxemburger, 27 Mk. an Belgier und 18 Mk. an Franzosen. — Im Verhältnisse zu demselben Monate des Vorjahres wurde Reifeunterstützung gezahlt:

1905 an 362 Mitgl. 3902 Tage = 4321,95 Mk.  
1904 " 426 " 5272 " = 5827,68 "

weniger 1905 an 64 Mitgl. 1370 Tage = 1505,68 Mk.  
b) Am Orte: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 298 Mitglieder, neu hinzugekommen 1347, zusammen 1645 Mitglieder; hiervon waren berechtigt zu 70 Tagen à 1,25 Mk. 224 Mitglieder, zu 70 Tagen à 1,50 Mk. 308 Mitglieder, zu 140 Tagen à 1,50 Mk. 924 Mitglieder, zu 210 Tagen à 1,50 Mk. 94 Mitglieder und zu 280 Tagen à 1,50 Mk. 95 Mitglieder. Es traten wieder in Konbition 661 Mitglieder, gingen auf die Reise 31, wurden krank 13, ausgefuehrt 31, wovon 8 mit 70 Tagen à 1,25 Mk., 11 mit 70 Tagen à 1,50 Mk., 11 mit 140 Tagen à 1,50 Mk. und 1 mit 280 Unter- stützungstagen à 1,50 Mk., zum Militär einberufen wurde 1, zu einem andern Berufe gingen 2, im Be- zuge der Unterstützung verblieben am Schlusse des Monats 906 Mitglieder (794 S., 92 Dr. u. 20 G.), wovon 123 zum Bezuge der Unterstützung bis zu 70 Tagen à 1,25 Mk., 142 bis zu 70 Tagen à 1,50 Mk., 522 bis zu 140 Tagen à 1,50 Mk., 58 bis zu 210 Tagen à 1,50 Mk. und 61 bis zu 280 Tagen à 1,50 Mk. berechtigt sind, zusammen 1645 Mitglieder, und zwar 1409 Sezer (erhielten 18637 Tage), 207 Drucker (erhielten 3058 Tage) und 29 Gießer (erhielten 302 Tage Unterstützung). — Diese 1645 Mitglieder verteilen sich auf die einzelnen Gaue wie folgt: Bayern 133 (darunter Münden 78, München 29, Augsburg 8, Würzburg 7), Berlin 479, Dresden 78 (darunter Ort Dresden 72), Erzgebirge-Bohland 25 (darunter Blauen 10, Borna 5, Chemnitz 3), Frankfurt-Hessen 60 (darunter Frankfurt a. M. 49, Rassel 5, Offenbach 4), Hamburg-Altona 93, Hannover 29 (darunter Ort Hannover 15, Bezirk Braunschweig 9, Bezirk Hildesheim 4), Leipzig 188, Mecklenburg-Lübeck 8, Mittelrhein 42 (darunter Darmstadt 11, Mainz und Wiesbaden je 9, Ludwigshafen und Mannheim je 4), Nordmeiß 21 (darunter Bremen 9, Westermünde 5), Oberhein 22 (darunter Karlsruhe 9, Freiburg 7), Ober 35 (darunter Stettin 7, Potsdam 6), Oesterland-Thüringen 54 (darunter Götting 11, Raumburg 8, Erfurt und Weimar je 7, Rudolstadt 5), Ostpreußen 15 (darunter Königs- berg 10), Posen 4, Rheinland-Westfalen 101 (darunter Köln 22, Düsseldorf 15, Dortmund und Elber- feld je 9, Barmen 8, Bielefeld 7, Krefeld 6, Bonn 5), An

(Fortsetzung in der Beilage.)





# Dresdner Buchdrucker-Gesangverein.

Mittwoch den 7. Februar:

## 23. Stiftungsfest

im großen Saale des „Lianon“ (Eingang nur Ostallee).  
Mitwirkung: Konzertfängerin Fräulein Johanna Fleischer (Sopran).  
Einlaß 7 Uhr. Ball bis 3 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Eintrittskarten sind zu entnehmen (nur vorher) beim Verwalter, Kollegen Steinbrück, Matyldenstr. 7, im Zigarrengeschäft des Kollegen Schalle, Gerolstr. 11, sowie bei sämtlichen aktiven Mitgliedern. [490]

# Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.

Sonntag den 4. Februar, mittags 1 1/4 Uhr, in Lütjes Etablissement (Valentinskamp):

Vortrag des Herrn Dr. C. Th. Walter (Lund):

## Finland, das Land der 1000 Seen

(Illustriert durch Lichtbilder).

Eintritt frei für Mitglieder und deren Damen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Zahlreichem Besuche sieht entgegen [512] Der Vorstand.

**Schriftsetzer** in größ. Dizin gef., welche Wert. sehr eleganter Briefe übernehmen. Verlangen Sie kostenl. Musterst. Hoher Verdienst. [527]  
Herrn Wolf, Swidau (Sa.), Gäßlerstr. 40.

## Russischer Beher

zum 12. Februar gesucht. Werte Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Edo Sennig**, Hofbuchdruckerei, Greiz. [546]

Gegen tarifmäßige Bez. wird junger, starker, korrekt arbeitender **Zeitungssetzer** gesucht. B. Offerten erb. an **P. Schulz**, Buchdruckerei, Finsterwalde (P.-L.). [543]

**Tüchtiger Messinglinienrichter** gesucht. **E. Hüger**, Leipzig-Bl., Taubschmiedg. 23.

## Komplettgießer

für Rüstmannsche Maschinen sucht **J. Ch. Zanker**, Nürnberg. [530]

**Tüchtiger Maschinenmeister** mit sämtlichen an der Schnellpresse vorzunehmenden Arbeiten vertraut, sucht nach München, der Schweiz oder Frankreich zu veränderen. Werte Off. unter **A. H. Stuttgart**, Cottb. 66, IV, erb.

Faktoren, Schriftsetzer, Korrektoren, Satzgraphen, Steindruckere, Zylindergänger, Maschinenmeister usw., welche ihr Einkommen erhöhen und ihre Position festigen wollen, können dies durch

**Erlerung der Herstellung von Autohyphen, Zinkzügen usw.** schnell erreichen.

Personen, welche gewillt sind, nach einer leicht fasslichen, in wenigen Stunden zu erlernenden Methode obiges zu erlernen, wird hierzu unter günstigen Bedingungen (Unterricht gratis) ohne Berufsänderung Gelegenheit gegeben. Kostestanten belieben sich zu wenden sub **H. J. 8836** an **Hindolf Hoffa**, Hamburg. [548]

## Brandenburgischer Maschinensetzer-Verein

Sonntag den 4. Februar, vormittags 10 Uhr, im Restaur. Augustin, Oranienstr. 109, nahe Lindenstrasse: **Versammlung.**

T.-O.: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Bekanntgabe des Wahlergebnisses der Delegiertenwahl; 3. Wahl eines Empfangsausschusses für die Delegierten zum ersten deutschen Maschinensetzerkongress; 4. Neuaufnahmen; 5. Technisches; 6. Verschiedenes. Der Vorstand. [539]

## Dresden Buchdruck-Masch.-Verein Dresden

Sonntag den 4. Februar, vormittags 11 Uhr: **Monatsversammlung** im Vereinslokale.

Zur Beachtung! Unser diesjähriges (achtund-  
dreissigstes) Stiftungsfest findet Mittwoch den  
21. Februar im grossen Saale des „Tivoli“ statt,  
und sind zur Ausfüllung des Programms die  
Viktoriafänger gewonnen worden. Eintrittskarten  
für Mitglieder und deren Angehörige sind beim  
Kollegen Hermann Horn, Schmiedegässchen 2, III,  
und Albert Lehmann, Terrassenufer 6, II, zu  
entnehmen. D. V. [538]

Von der **Festschrift zum 25. Stiftungsfest** des **Mitgliedervereins Chemnitz** nebst den  
übrigen Druckarbeiten ist noch ein Teil abzugeben.  
Gegen Barzahlung von 1 Mk. nebst 10 Pf.  
für Porto (erwent in Marken) zu beziehen durch  
**Brüno Zahn**, Chemnitz, Rochlitzerstr. 37, II.

**Hansalin**, neues Matrizenpulver (nur  
eig. Fab.), à 100 Kg. 40 u.  
35 Mk. Lager in Stereotypenpapieren in allen Form.  
Glatte u. woll. Druckfäz für Rot. in allen Breit.  
Coll.-Tonplatten, 27: 63 cm, 3,50 Mk. i. Spez.-Gesch.  
**H. Andressen & Sohn**, Hamburg. [413]

Um postlichen Schwierigkeiten aus dem Wege  
zu gehen, wolle man alle für den vorr. be-  
stimmten Geldsendungen nicht an die Geschäfts-  
stelle oder Expedition des vorr., sondern an  
**Konrad Eichler** adressieren.

# Verein der Stereotypen- und Galvanoplastiker Berlins

und Umgegend.  
Sonntag den 4. Februar, abends 6 Uhr, in „Wendts Industriesälen“, Weuthstraße 19: **Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Wie stellen wir uns zum Tarif? Event. Vorträge; 2. Verschiedenes.  
Der wichtigen Tagesordnung wegen werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich und  
pünktlich zu erscheinen. Die Vorstandssitzung findet um 4 Uhr statt. Der Vorstand. [507]

## Zum 40 jähr. Bestehen des Verbandes!

Am 1. März erscheint in unserm Verlage:

# Fest-Hymne

Dem Verbands der Deutschen Buchdrucker zum 20. Mai 1906  
gewidmet von **Willy Krahl**.

Komposition von **Alfred Schweichert**, Herz. Anh. Musikdirektor.  
(Festdirigent des ersten mitteldeutschen Buchdruckersängertages,  
Pflingsten 1905 in Leipzig.)

Dieses höchst wirkungsvolle, leicht zu erlernende Chorwerk erscheint in zwei  
Ausgaben: eine mit Orchesterbegleitung (keines Bläserchests mit Pauken) sowie  
eine für die kleineren Buchdruckergesangsvereine ohne Begleitung. Der Text ist  
so gehalten, dass die Hymne bei allen Festen unserer Organisation  
jederzeit zum Vortrag gebracht werden kann, weshalb ihre Anschaffung  
sich für alle Kollegengesangsvereine finanziell lohnen wird. Bestellungen auf  
Probepartituren, die den verehrlichen Gesangsvereinsvorständen gratis und  
franko zugehen werden, erbitten umgehend.

Salomonstrasse 8. Radelli & Hille, Leipzig.

## Typographia, Gesangverein Berliner Buchdrucker und Schriftgiesser.

Sonabend den 10. Februar, in den Gesamtsitzungen der **Graverei „Friedrichshain“** am **Königsthor**:

## Volkstfest in den Bayerischen Alpen.

Originaldekoration.

Ballmusik: Original Bayerische Oberlandlerkapelle im Nationalkostüm.

Anfang 9 Uhr. \* Eintritt für Gäste 50 Pf. \* Mitglieder frei.  
Garderobe 20 Pf. [537]



# Typograph. Gesellschaft, Hamburg.

Vortrag des Herrn **F. RÄTZ** aus Braunschweig:

## Das Kolorieren des Entwurfs mit Ausstellung von Skizzen

Sonabend den 3. Februar abds. 9 Uhr, in der „Karlsburg“ Ecke Schopenstehl u. Fischmarkt.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand. [542]

Erschienen ist:

# Deutscher Buchdrucker-Kalender 1906.

Von **L. Rexhäuser**.

14 Bogen Oktav. — Preis 1 Mk., im Buchhandel 1,50 Mk.

Zu beziehen vom Verlage **Radelli & Hille**, Leipzig, Salomonstrasse 8.

# Technikum für Buchdrucker

Bildungsstätte für jüngere Buchdrucker und Söhne von Buchdrucker-Besitzern, welche sich allseitige technische Bildung aneignen wollen, um den Anforderungen, welche die Neuzeit an den Faktor oder den Leiter einer Buchdruckerei stellt, gerecht werden zu können. Gelehrt, welche diesen Kursus mit Erfolg absolviert haben, werden ev. Stellen nachgewiesen. Prospekte sowie Lehrpläne durch die Geschäftsstelle, **Leipzig-R., Senefelder-Strasse 15.**

## Stuttgarter graph. Versandhaus,

**Theodor Leibius**,  
jetzt **Rotenbühlstrasse 49 b**,  
empfiehlt: **Setzerblusen, Maschinenanzüge, Ahlen, Pinzetten, Scheren, Zurechtmesser, Starb Bier- u. Weinzüpfel, Kravattennadeln, Broschen, Manschettknöpfe, Bierkrüge, Pokale, Schnupftabakdosen, Feuerzeuge.**  
Illust. Preisliste gratis u. franko.

Am 25. Januar, abends 11 Uhr, verschied nach langem schwerem Leiden unser treues Mitglied, der Schriftgiesser und Stereotypen **Theodor Graf**

im Alter von 24 Jahren und 9 Monaten.  
Ein ehrendes Andenken wird ihm stets bewahren [538]  
Der Ortsverein Danzig.

Am 28. Januar verschied nach langem Leiden an der Berufskrankheit unser lieber Kollege, der Schriftsetzer **Jos. Lengenfelder**

im Alter von 23 Jahren.  
Er ruhe in Frieden! [547]  
Ortsverein Ellwangen.

In einer Woche drei Kollegen durch den Tod verloren! Als dritter starb am 27. Januar unser wertiges Mitglied, der Setzer **Gustav Adolf Gielfrick**

im Alter von 72 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren [541]  
Der Bezirksverein Strassburg I. E.

## Richard Härtel, Leipzig-R.

(Inhaberin: Klara verw. Härtel)  
Kohlgrabenstrasse 45

liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko.  
Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.  
**Deutsches Buchdrucker-Viertelbuch.** Ausgewählte  
Nieder über die Buchdruckerkunst und ihre  
Angehörigen von 70 Berufsgelehrten nebst  
einem allgemeinen Teile. Dritte Aufl. 1 Mk.  
12 Pf. **Christus u. Gutenberg.** Proflog. 10 Pf.  
**Rechtschaffen für Buchdrucker.** 7. Aufl. Mit 138  
Abb. u. mehreren farbigen Beilagen. Neu  
bearb. von Joh. Sat. Weber. 4,50 Mk.  
**Engelhardt, Das Aussehen der Formen.**  
2. Aufl. 1,50 Mk.  
**Der französische Werksatz.** 30 Pf.  
**Der englische Werksatz.** Von Hellwig 30 Pf.  
**Satz und Druck.** Buchdrucker-Complet von  
**Bauß Leopold.** Musik von E. Nottmann.  
60 Pf.

**Ceylon-Becco-Lec**, direkt von der Plantage, zu  
den außerst billigen Preisen  
von pro Pfund 2,50 Mk. (Porto 25 Pf.)  
" " " 1,50 " ( " 25 " )  
" " " 0,80 " ( " 10 " )  
Bei Massaufbestellungen erhöht sich das  
Porto um je 25 Pf.